

Togo-Jahresrückblick 2014

Das Jahr 2014 war sehr erlebnisreich. An erster Stelle darf wohl die erfolgreiche Herzoperation von Yasmine Difezi genannt werden. Das Kind wurde 2009 mit einem Herzfehler geboren, der nur außerhalb Togos zu reparieren war. Die Mutter, unsere Haushaltshilfe in den Jahren 1999–2009, bat uns schon 2010 eindringlich, ihr Kind zu retten. Das Zentrum für angeborene Herzfehler, Bad Oeynhausen, empfahl uns damals zu warten, bis das Mädchen fünf Jahre alt sei. Man hoffe auch, dass sich das Loch von alleine schließe. Doch dem war nicht so. Zu allem Unglück verunglückte der Vater schon 2010 tödlich bei einem Verkehrsunfall, und die Mutter verstarb 2013. Und am 9. Mai 2014 wurde das Kind fünf Jahre alt. Da war es nun an uns, das Kind zu retten. So gelang es schließlich – nach Überwindung vieler Hindernisse – Yasmine und ihre älteste Schwester Farida (12 Jahre alt) am 10. September 2014 nach Deutschland zu holen. Eine OP sollte 30.000 € kosten, doch „Ein Herz für Kinder“ war bereit, 20.000 € zu übernehmen. Die OP erfolgte am 8. Oktober 2014, und Yasmine ist heute gesund, braucht keine Medikamente mehr zu nehmen und kann mit dem Herzen 100 Jahre alt werden.



Auf Vorschlag von „Ein Herz für Kinder“ wurde Yasmine mit zwei anderen Kindern am 6. Dezember bei der Spendengala in Berlin von Johannes B. Kerner vorgestellt. Für den 10. Dezember 2014 hatten wir unseren Rückflug nach Togo geplant. Schon am Flughafen konnten wir die Kinder gesund wieder ihrer Verwandtschaft übergeben. Sie leben nun, zusammen mit ihrer neunjährigen Schwester Cherifa in der Großfamilie ihrer Tante, einer Schwester der Mutter.

Wir werden die Kinder nicht aus den Augen verlieren!

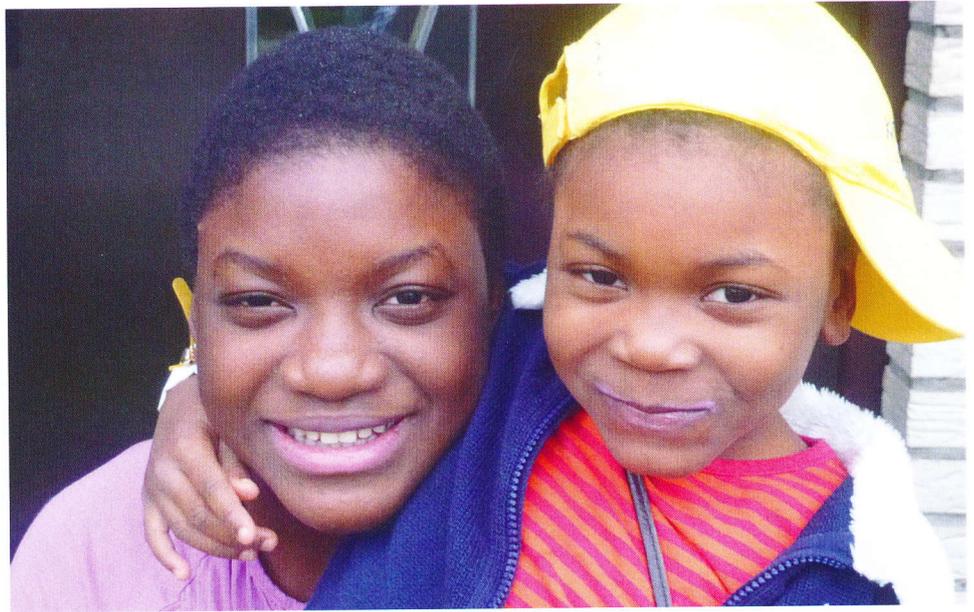
**EIN
HERZ FÜR
KINDER**



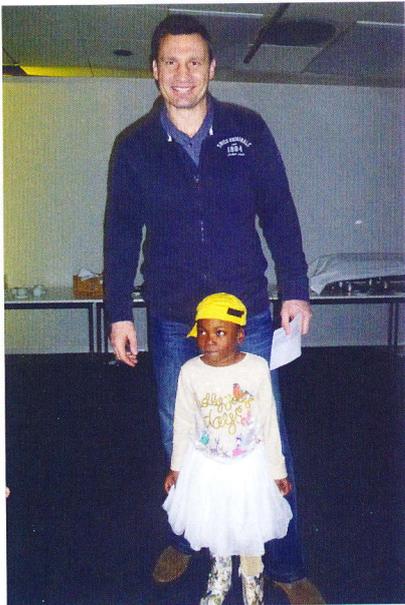
Hier nun einige Bilder aus dem Leben von Yasmine und ihrer Familie:



Yasmine in Oesede



Yasmine und ihre Schwester Farida in Oesede



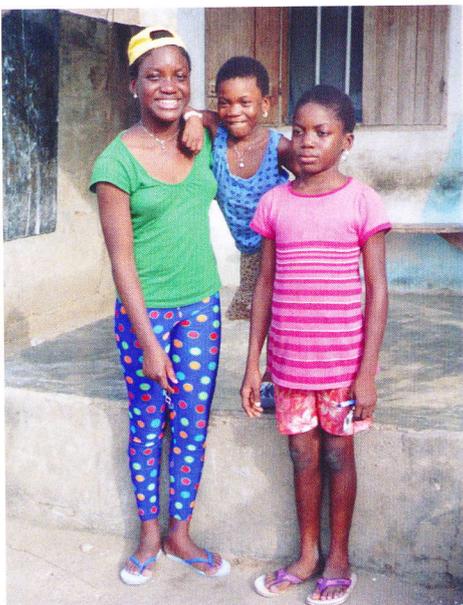
Berlin: Yasmine, W. Klitschko



Vor dem Brandenburger Tor



Berlin – vor dem Reichstag



Die drei Vollwaisen Farida,
Cherifa und Yasmine



Yasmine – zu Hause in Togo

Monique

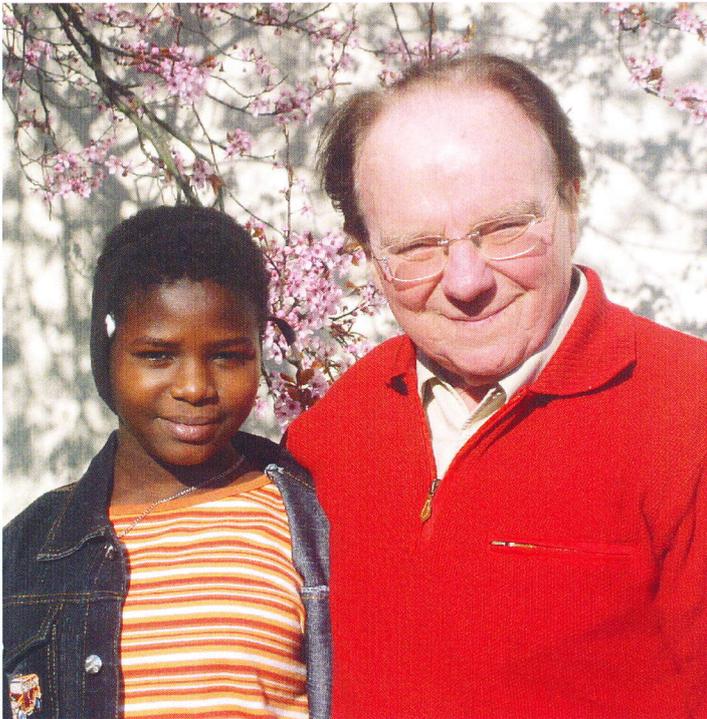
Auf unserem Weg in den Norden machten wir Halt in einem Dorf, in dem **Monique** heute **mit ihrem kleinen Sohn Martin** lebt.

Ihr Lebensweg:

Als Kind von vier Jahren war sie lebensbedrohlich erkrankt, wurde im Krankenhaus der Katharinenschwestern gerettet, aber ein Trommelfell blieb zerstört. Eine entsprechende OP sollte mit 14 Jahren möglich sein. Doch auch diese OP war in Togo nicht möglich. Als Monique das entsprechende Alter erreicht hatte, konnten wir sie zu uns holen. Wir durften den Freibettenfonds des Franziskus-Hospitals in Anspruch nehmen und Dr. Enders, Osnabrück, hat das Kind im März 2008 kostenlos operiert. Nach einem Erholungsaufenthalt kehrte sie nach Togo zurück.



März 2007 in Sokodé



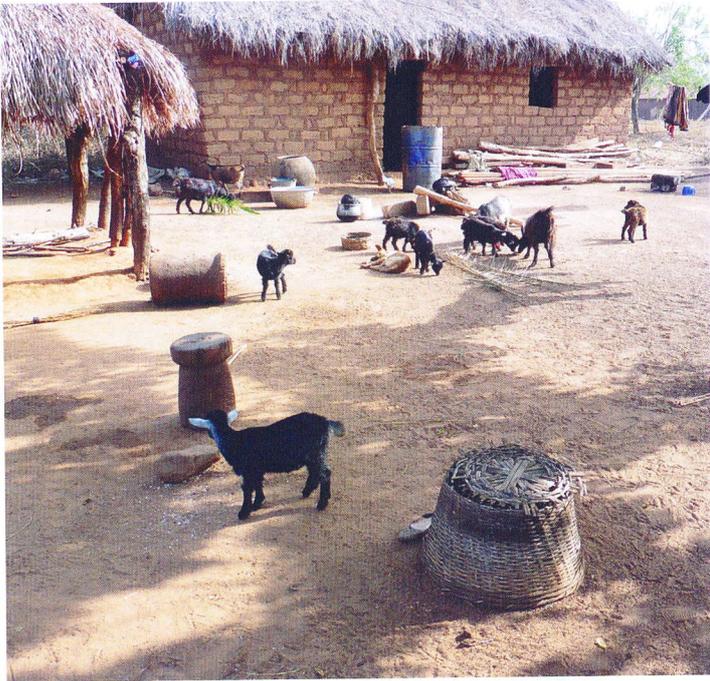
März 2008 in Oesede



Eine Weile wohnte sie wieder bei den Schwestern in Sokodé, wo sie auch die Realschule besuchte. Als sie von einem Schüler des Gymnasiums schwanger wurde, war es mit der Schule vorbei. Seitdem lebt sie bei der Verwandtschaft auf einem Dorf. Dort trafen wir sie im Januar 2014 zum ersten Mal: Sie war völlig hilflos, arbeitete auf dem Lande, ohne jedes Einkommen, und hätte gerne in Lomé einen Beruf erlernt. Am liebsten wollte sie Schneiderin werden. Als wir sie jetzt im Dezember 2014 zum zweiten Mal aufsuchten, war ihre Situation unverändert.

Der Vater des Kindes aber hatte sein Abitur gemacht und studiert schon an der Uni, Lomé. Wir konnten Kontakt zu ihm aufnehmen. Sein Vater und er würden eine Ausbildung von Monique zu einer Schneiderin sehr begrüßen. Sie sehen aber keine Möglichkeit, Monique bei diesem Wunsch finanziell zu unterstützen. Hier möchten wir gern helfen.

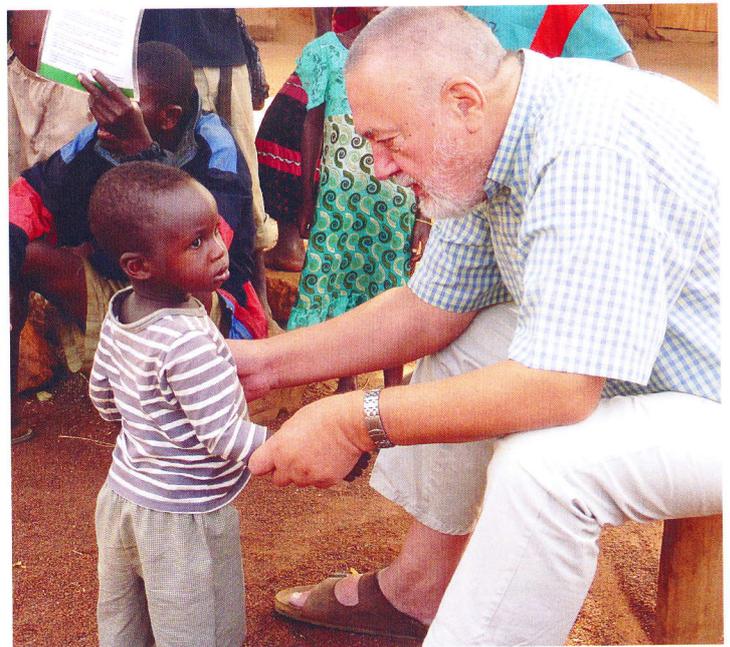
Eine Schneiderin in Lomé, eine gute Bekannte, die schon ein Patenkind ausgebildet hatte, war bereit, sich Moniques mit ihrem kleinen Martin anzunehmen. Auch will man ein Zimmer in der Nähe suchen, damit Monique nicht auf Taxis angewiesen ist. Die Ausbildung dauert drei Jahre.



Haus und Hof – Moniques Zuhause



Dorothee und Monique



Pater Marian mit Moniques Sohn

Inzwischen haben wir erfahren, dass für Monique ein Zimmer gefunden wurde. Richard und Bernard – Angestellte der Caritas und gute Freunde von uns – werden ihr beim Umzug helfen.

Das Highlight dieser Togoreise sollte die Einweihung der Grundschule von Iboundjo im Norden Togos werden.

Am 11. Dezember 2014 kamen wir bis Kara und am folgenden Tag weiter nördlich ins Gebiet der Kokomba nach Iboundjo. Wie bei diesem Stamm üblich, wurden wir am Dorfeingang feierlich empfangen, was heißt, dass ein Huhn geschlachtet wurde, und das Blut im Boden versickerte. Vielleicht sollten dadurch Götter wohl gestimmt werden. Danach aber ging es durch das Spalier begeisterter Kinder zur extra gebauten Tribüne mit Schattendach für die Ehrengäste.



In der ersten Reihe: Hubert Schlie, Dorothea Regenbrecht, Pater Marian Schwark, der Schulaufsichtsrat und Andre Beguem, Abgeordneter im Parlament

Es folgten Reden; der Häuptling des Dorfes meinte gar, dies sei der erste Steinbau in diesem Dorf seit Erschaffung der Welt. Alle Redner aber brachten ihre Dankbarkeit für die Unterstützung der Kinder des Dorfes für eine bessere Schulbildung zum Ausdruck.

Aber auch den Eltern nehme es die Last der Reparatur des Lehmgebäudes nach jedem Sturm und Regen ab.



Die neue Schule von Iboundjo –
„Grundsteinlegung“ im Januar 2014 – feierliche Einweihung am 12. Dezember 2014



Die Spender vom „Freundeskreis Togo“ wurden reich beschenkt. Herr Schlie und Pater Marian wurden zu Jägern ausgerüstet, Frau Regenbrecht mit einer „Panje“ geschmückt, die üblicherweise anstelle eines Rocks getragen wird.

Danach ging es zur neuen Schule herüber. Drinnen konnten wir Schulbänke bewundern, die der Präsident des Landes, auf Nachfrage, bzw. Bitte von Pater Marian gestiftet hatte. Es folgten Tänze, sowohl der Frauen wie auch der Männer. Als Geschenk zur Einweihung konnten Regenbrecht und Schlie viele Büchertaschen verteilen. Die Geschenke des Dorfes wurden überreicht und mussten im Auto verstaut werden: ein Schaf, etliche Perlhühner und Njams-Wurzeln.



**An dieser Stelle sei allen, die dieses Projekt unterstützt haben,
noch einmal herzlich gedankt.**

**Diese „unsere“ Schule wird sicher noch vielen Kindern zugutekommen,
die noch gar nicht geboren sind.**

Unser Projekt für 2015:

Der Bau einer Grundschule in Koufielkou hoch im Norden Togos



Am Tag der Einweihungsfeier führte uns André Beguem noch in ein anderes Dorf vom Stamm der Kokomba. Auch dort wurden wir der Tradition gemäß am Dorfeingang begrüßt und danach zur Schule begleitet. Als wir diese sahen, stand unser Entschluss fest: Auch den Kindern hier möchten wir zu einer neuen Schule verhelfen, um ihnen somit bessere Voraussetzungen für eine gute Schulbildung zu geben.

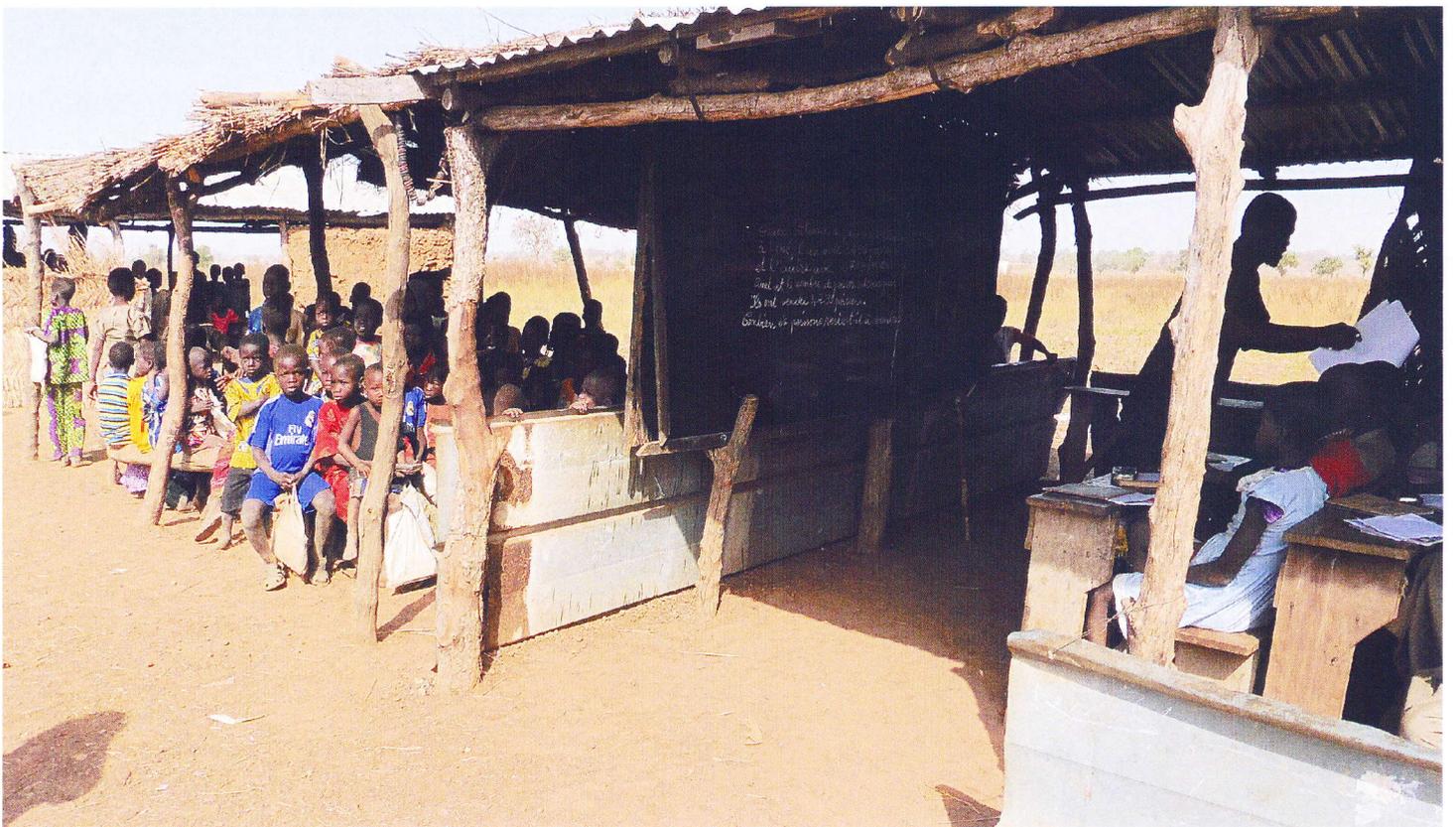


Die Grundschule, die 94 Kinder hat, ist nicht mehr als ein Behelf. Sie bietet einen Sonnenschutz; doch Wände fehlen oder sind zum Teil aus Lehm oder trockenen Palmblättern errichtet. Auch ist der Boden nicht befestigt. Die Kinder sitzen teilweise, vor allem in den ersten Schuljahren, auf dem Sandboden oder auf Ästen, welche die Dorfbewohner im Busch geschlagen haben. Unter diesen Bedingungen ist ein normaler Unterricht kaum möglich. Bei Regen fällt er ganz aus, weil dann die Schule unter Wasser steht.



Projekt 2015:

Wir möchten auch den Kindern von diesem Dorf bessere Bildungschancen geben!



Die Grundschule von Koufielkou im Dezember 2014

Fotos: Schlie / Regenbrecht – 12. Dezember 2014

Nicht vergessen möchten wir, unser Togo-Konto anzugeben:
„Regenbrecht/Schlie – Togohilfe“
IBAN: DE36 2655 0105 0007 7620 65 · BIC: NOLADE22XXX

Dorothea Regenbrecht und Hubert Schlie